

Lauter Gute Nachrichten

Freakstock-Festival liebt Borgentreich - und Jesus liebt Schwule

Das Freakstock-Festival ist mit seiner neuen Heimat im Flug warm geworden. Das neue Festival-Gelände, eine alte Kaserne, wurde von den mehr als 3.500 Besuchern positiv aufgenommen. Im Nu wurden die vorher größtenteils leerstehenden Gebäude vom bunten Festivaltreiben vereinahmt. Und zwischen den alten Stein-Komplexen schlugen Camper ihre Zelte auf. Schnell breitete sich über dem ehemaligen Militärgelände eine Atmosphäre der Entspannung und des freundlichen Miteinanders aus. So ging das gesamte Freakstock friedlich über die Bühne. Zwischenfälle gab es keine, was sich auch in der Zufriedenheit der örtlichen Polizei zeigte. Außer nette Gespräche zu führen und den ein oder anderen Patrouillenspaziergang zu absolvieren, blieb für die Beamten nichts zu tun. „Alles in allem war das Festival ein voller Erfolg“, freut sich Hauptorganisator Henrik Begemann.

Zum Start des Festivals äußerte sich der Münsteraner Religionswissenschaftler Sebastian Schüler in einer Pressemitteilung mit einem Griff in die Klischeekiste zum Freakstock im Speziellen und den Jesus-Freaks im Allgemeinen. Unter der Überschrift „Punkmusik und Kampf gegen den Teufel“ demonstriert Schüler mit einer seltsamen Mischung aus okkultem und kriegerischem Vokabular sein Unwissen über die Jesus Freaks-Bewegung, indem er feststellt, die Jesus Freaks verträten konservative bis anti-moderne Ansichten. Übermäßiger Alkoholgenuss oder Sex vor der Ehe seien für die Jesus-Freaks tabu. „Auch andere Religionen oder Homosexualität sind nach ihrer Überzeugung Werke des Satans“, so Schüler weiter. Anders als es der Religionswissenschaftler anklingen lässt, versammelt die Bewegung ein sehr breites Spektrum an Kulturszenen und legt in dieser Vielfalt einen besonderen Wert darauf, keine Dogmen zu prägen oder ihren Anhängern bestimmte Haltungen vorzuschreiben. Glaube ist ein durch und durch persönliches Feld, das sich entwickelt. Und kein Minenfeld einseitiger Vorschriften, auf dem einem bei jedem Schritt angst und bange wird. Jeder Jesus Freak entwickelt *seinen* Glauben. *Den* Glauben und *den* Standpunkt schlechthin jedoch gibt es, anders als es Schülers Äußerungen nahe legen, nicht.

Konkret heißt das: Wer sich entscheidet, sich nicht zu betrinken, der trifft seine Entscheidung für sich. Wer sich entscheidet, keinen Sex vor der Ehe zu haben, der trifft diese Entscheidung eigenverantwortlich. Gott sei Dank: Es gibt keine frommen Schubladen – und keinen Glauben von der Stange. Denn an einem gibt es keinen Jesus Freak einen Zweifel (auch wenn selbst das kein Dogma ist): Jesus liebt Schwule!

Freakstock Presse

Post Engerstr. 3 | 40235 Düsseldorf

Mobil 01 63.3 69 20 54

E-Mail presseservice@freakstock.de

The Jesus Festival | 29. Juli – 2. August 2009 | Alte Kaserne Borgentreich | www.freakstock.de